

EUROPAS GRÖSSTE SCIENCE FICTION CONVENTION



Der ewige Fähnrich wird nach 16 Jahren zum Lieutenant ernannt? Vom Captain eines anderen Schiffes? Klingt irgendwie komisch?

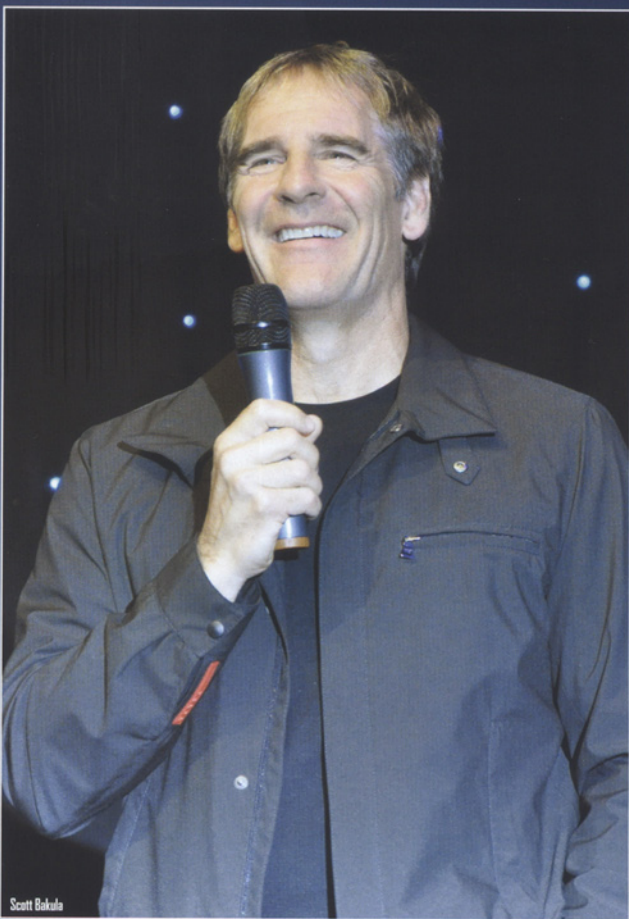
Man könnte fast sagen, auf einer FedCon sind solche Begebenheiten normal, und doch war es für viele sicherlich eines der Highlights am Wochenende vom 28. April bis zum 1. Mai im Dusseldorfer Maritim Hotel.

Mit Sicherheit war es ein besonderer Moment für Garrett Wang, besagtem Fähnrich Harry Kim aus Star Trek: Voyager. Allerdings kann man allgemein davon ausgehen, dass für ihn diese FedCon, immerhin seine vierte, eine ganz besondere war, denn es war die erste, die er als Master of Ceremonies erlebte. Wenn es nach ihm, den Fans und Veranstalter Dirk Bartholomä geht, wird es auch nicht die letzte gewesen sein, so viel sei schon einmal gesagt!

Natürlich hat man bei deutschen Congangern immer einen Stein im Brett, wenn man es schafft, ein paar deutsche Worte von sich zu geben. Garrett Wang, der seit geraumer Zeit Deutsch lernt, konnte mit einigem auftrumpfen. Was mit den Worten „Umlaut“ und „Fluchtwege“ begann, endete irgendwann in einer kleinen Geschichte: „Ich habe einen Hund – sein Name ist Umlaut. Ich habe einen Vogel – sein Name ist Fluchtwege. Ich habe eine Katze – ihr Name ist Poppen“. Man darf auf eine Fortsetzung gespannt sein – hoffentlich bereits im nächsten Jahr, zur FedCon XXI.

Eine weitere wichtige Neuerung: Das Hotel. Bis auf einen kurzen Ausflug nach Fulda im Jahre 2006 hatte die FedCon seit 1996 ihr Zuhause im Bonner Maritim Hotel. Dieses Jahr verschlug es die Veranstaltung aber nach Düsseldorf. Wieder ein Maritim, da musste man sich also nichts Neues merken.

Die Entscheidung für dieses Hotel hat definitiv Vorteile, angefangen von der Lage. Direkt neben dem



Scott Bakula

Alle Informationen auf www.fedcon.de

EUROPAS GRÖSSTE SCIENCE FICTION CONVENTION

Flughafen – perfekter könnte es nicht sein! Allein die Anreise wird dadurch um einiges erleichtert. Und auch die Einkaufsmöglichkeiten am Düsseldorfer Flughafen haben definitiv etwas für sich. Auch, wenn die Mitarbeiter bei McDonald's sich sicher noch davon erholen, dass sie von Klingonen heimgesucht wurden. Und bei Starbucks sichtete man gerne mal blau angemalte Wesen, die einem irgendwie aus Avatar bekannt vorkamen ...

Dass ein Hotel, das sich bisher nicht mit einer derartigen Veranstaltung „herumschlagen“ musste, nicht perfekt vorbereitet war, ist klar. Aber dafür, dass die FedCon zum ersten Mal in Düsseldorf stattfand, hat doch alles recht gut geklappt. Natürlich war man das Bonner Maritim gewohnt und vermutlich hat man sich anfangs auch etliche Male verlaufen, aber einer gewissen Eingewöhnungszeit bedarf es doch immer, oder?

Die Aufteilung der beiden Säle war auf jeden Fall gelungen und auch allgemein hatte man das Gefühl, dass die Menschenmassen sich sehr gut verteilt haben – es kam zumindest selten vor, dass man sich irgendwo durchquetschen musste.

Um trotz der neuen Umstände wieder in den so genannten Conmodus zu kommen, gab es diesmal einen ganz besonderen Vortrag: Dirk Bartholomä selbst ließ es sich nicht nehmen, auf die Geschichte der FedCon zurückzublicken. Mit vielen Bildern der vergangenen Jahre, sowie persönlicher Anekdoten und Geschichten wurde dem Publikum näher gebracht, wie sich die Con entwickelt hat – und vor allem, was für eine enorme Steigerung stattgefunden hat – an Aktionen, Schauspielern, Besuchern. Mit der ersten FedCon im Jahre 1992 in Augsburg scheint man nicht mehr viel gemeinsam zu haben!

Feiert man ein 20-jähriges Jubiläum und hat ein riesiges Aufgebot an Stargästen, Aktionen und Events parat, stellt sich ziemlich schnell die Zeitfrage: Passen all diese Sachen überhaupt in drei Tage FedCon? Das Problem wurde sehr schnell und elegant gelöst,



Der Guinness-Vorsitz: 697 Star Trek Fans in Uniform



EUROPAS GRÖSSTE SCIENCE FICTION CONVENTION



indem einfach ein vierter Tag – der Donnerstag – angehängt wurde. Diese Idee stellte sich als wirklich gut heraus. Zwar war es für jeden mit Sicherheit ein wenig anstrengender, aber doch sehr angenehm, da das Programm entzerrt und somit für alle Beteiligten wesentlich entspannter wurde.

Durch diese neue Aufteilung fand das erste Highlight der Con natürlich auch am Donnerstag statt: Die traditionelle Opening Ceremony. Spätestens zu diesem Zeitpunkt kommt normalerweise das Con-Feeling auf und man ist endgültig wieder angekommen. Und eines steht auf jeden Fall fest: So geht es einem auch nach

jahrelanger Abwesenheit! Sobald man in der Opening sitzt, fragt man sich: Wieso bin ich eigentlich so lange weggewesen? Wie konnte ich mir das entgehen lassen? Mir zumindest ging es so. Ich war sechs lange Jahre auf keiner FedCon und schon jetzt wurde mir klar: Das passiert mir nicht noch einmal! Nächstes Jahr komme ich definitiv wieder!

Allein der Blick auf die Bühne im großen Hauptsaal reichte schon für eine Gänsehaut! Das Deko-Team hatte sich wieder einmal selbst übertroffen und, neben dem Stargate, das schon fast traditionell als Bühneneingang dient, passend zum Jubiläum einen

riesigen FedCon XX Schriftzug aufgestellt, der die komplette Breite der Bühne einnahm. Als kleiner Gag und mit viel Liebe zum Detail waren an allen Buchstaben kleine Tribbles angebracht – was natürlich viele Spielkinder dazu verleitete, diese abmachen und mitnehmen zu wollen. Bis auf wenige Ausnahmen ein hoffnungslos Unterfangen, ich habe mir nämlich sagen lassen, dass die kleinen flauschigen Tierchen fest angeschraubt waren!

Gespannt war nicht nur ich auf die Opening, denn niemand wusste natürlich, wie Garrett Wang sich als Master of Ceremonies machen würde. So ziemlich





jeder Besucher hatte ihn mit Sicherheit schon einmal in einem Panel gesehen und es war auch bekannt, dass er regelmäßig durch das Programm anderer Veranstaltungen führt. Hatte man hohe Erwartungen, wurden sie definitiv erfüllt. Hatte man keine oder niedrige, wurde man überrascht. Garrett machte seine Sache wirklich sehr gut und vor allem seine Fähigkeit, mit Witz und Humor so manche technische Schwierigkeit zu überbrücken, brachte ihm die ersten Sympathiepunkte ein.

Ein wichtiger Programmpunkt bei der Eröffnungszeremonie? Definitiv der Aufmarsch der Stargäste! Viele von ihnen sieht man zu diesem Zeitpunkt das erste Mal und jedes Mal wieder ist eine gewisse Gänsehaut nicht zu verleugnen. Dieses Mal wahrscheinlich vor allem bei Richard Dean Anderson und Scott Bakula, die beide noch auf keiner FedCon waren und mit tosendem Applaus sowie Standing Ovations empfangen wurden.

Ebenfalls auf die Beine brachte die Menge noch ein ganz anderer: Dirk Bartholomä. Mit einer lang geplanten Aktion wurde ihm sowohl zum 20-jährigen Jubiläum der Con gratuliert, als auch gedankt. Als besonderes Geschenk gab es eine Präsentation mit Rückblick auf alle vergangenen Cons sowie eine reichstöckige Torte, liebevoll verziert mit dem FedCon-Logo. Sichtlich gerührt ließ er sich kurz auf der Bühne blicken, um Danke zu sagen und gleich danach wieder zu verschwinden. Die Torte wurde auf der Party an diesem Abend unter allen Besuchern verteilt – zumindest solange etwas davon da war!

Ein kurzer Zeitsprung – man merkt vielleicht, dass

ich mich gegen einen chronologischen Bericht entschieden habe – zum Samstag. Und zu einem Ereignis, das einem 20. Jubiläum würdig ist. Dem Weltrekordversuch. Bereits im letzten Jahr fand auf der FedCon ein derartiger Versuch statt, bei dem es darum ging, möglichst viele Menschen in Star Trek Kostümen an einen Ort zu bringen. Man schaffte 507 – neuer Rekord! Blöd nur, dass kurz darauf auf einer Con in Las Vegas 543 gezählt wurden und später ganze 571 in Atlanta auf der Dragon Con!

Dieses Jahr also wurde der zweite Versuch gewagt und es wurden sagenhafte 691 kostümierte Fans gezählt! Allein das Erreichen dieser Zahl ist eine großartige Leistung und der Anblick dieser Hundertschaft vor dem Eingang des Maritim Hotels war definitiv etwas, woran man sich lange erinnert. Es fanden sich sogar Schaulustige aus der näheren Umgebung ein, Mitarbeiter des Flughafens und zufällig vorbeispazierende Passanten. Es war ja auch so ziemlich der einzige Moment, an dem man von außen auch nur erahnen konnte, was sich im Inneren des Hotels vier Tage lang abspielte! Besonders süß fand ich hierbei übrigens die vielen kleinen Kinder, die bereits in Kostümen und Uniformen steckten und fröhlich mitwirkten. Früh übt sich!

20 Jahre FedCon. Ein Jubiläum, das gefeiert werden wollte – und das wurde es auch! Machen wir weiter mit Stargästen der Superlative: Alleine Richard Dean Anderson war für viele sicherlich ein Grund, zur Convention zu kommen. Ob nun als Fans von MacGyver oder Jack O'Neill in Stargate – so ziemlich jeder hat mich Sicherheit irgendeine Verbindung

zu ihm und wollte sich seinen ersten Auftritt auf einer deutschen Veranstaltung nicht entgehen lassen! Und selbst, wer extrem hohe Erwartungen hatte, wurde nicht enttäuscht: Man sah zwar einen in die Jahre gekommenen Herren vor sich, trotzdem einen Entertainer, der es verstand, sein Publikum zu unterhalten und seine Panels im Flug vorbeiziehen zu lassen. Und ja, auch er hatte einen deutschen Satz drauf, der zum Running Gag der FedCon wurde: „Ich bin so geil“.

RDA, wie er auch gerne genannt wird, kam nicht alleine: Mit im Gepäck hatte er seinen Freund Captain Paul Watson, der 1977 die Organisation Sea Shepherd gründete und seitdem leitet. Die Organisation setzt sich vor allem gegen die gesetzeswidrige Ausbeutung von Meereslebewesen ein.

Ein besonderes Anliegen war ihm hierbei die Auktion zugunsten von Sea Shepherd, die ein großer Erfolg wurde und auf der die Besucher der FedCon fleißig mitboten, um unter anderem ein Meet and Greet mit Anderson zu gewinnen. Aufgrund des riesigen Erfolges und der ansteckenden Begeisterung der Fans, kündigte Captain Paul Watson an, auch im kommenden Jahr die FedCon in Düsseldorf besuchen zu wollen!

Ein weiterer Stargast, der von vielen sehnsüchtig erwartet wurde und noch nie auf einer deutschen Convention war: Scott Bakula, der den Enterprise-Captain Jonathan Archer verkörperte. Für Star Trek Fans ist es natürlich immer ein besonderes Vergnügen, einen Captain live auf der Bühne erleben zu können. Und auch er enttäuschte nicht, zeigte sich als wahrer Entertainer und zog das Publikum in seinen Bann.



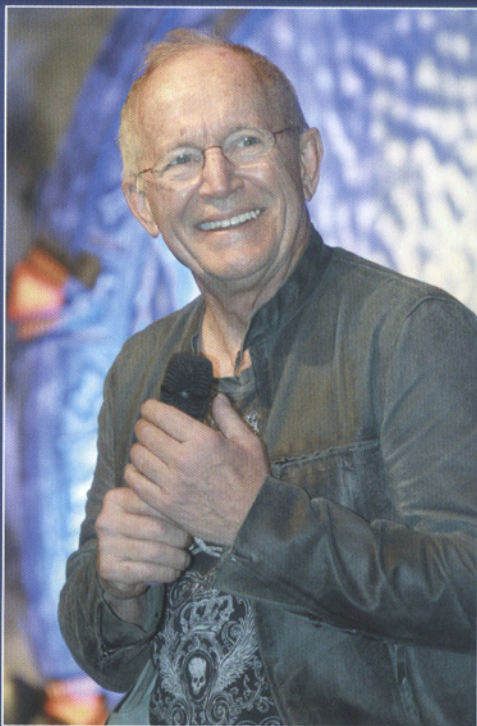
Ob Anekdoten vom Enterprise-Set oder die Geschichte eines gemeinsamen Abendessens mit William Shatner – er hatte unterhaltsame Geschichten parat, die seine Panels zu einem absolut kurzweiligen Vergnügen machten! Und wie es allen Stargästen so geht, bei denen man weiß, dass sie eine schöne Singstimme haben, kam auch er nicht umhin, etwas von seinem Können zum Besten zu geben! Eine nette Idee war hierbei, die Wünsche der Fans in einer Liste zu sammeln. Und die kamen wirklich zahlreich!

An dieser Stelle muss ich außerdem noch einmal die Qualitäten Garrett Wangs als Master of Ceremonies hervorheben. Zu dessen Aufgaben gehört es meiner Meinung nach auch, bei Panels einzugreifen, sollte es zu Problemen etc. kommen. Im Falle Bakulas unterbrach er auf seine wunderbar charmante Art eine Diskussion zur Herkunft dessen Namens, die sonst vermutlich ein wenig ausgeartet wäre. Den Dank dafür bekam er ja, wie bereits erwähnt, in Form einer Beförderung zum Lieutenant.

Ein weiterer Star Trek Schauspieler, der noch nie auf einer FedCon war?

Wil Wheaton. Ja, Wesley Crusher. Und ja, niemand mochte Wesley.

Ein Glück für Wil, dass alle ziemlich schnell



merken, wie sehr er sich von seiner Rolle unterscheidet! Viele FedCon Besucher kannten sicher vorher seinen Blog und mindestens eines seiner Bücher, sie wussten also, was auf sie zukommt. Die anderen waren sicherlich positiv überrascht von einem absolut sympathischen Mann, der sein Publikum zu unterhalten wusste, der Fragen ehrlich beantwortete und immer wieder den gesamten großen Saal zum Lachen brachte – mit Witzen, die vermutlich auch nur auf einer Veranstaltung wie der FedCon die richtige Zielgruppe finden! Und auch er scheint ein Fan der FedCon und deren Besucher geworden zu sein – denn bei der Closing Ceremony kündigte Wheaton an, gerne wiederkommen zu wollen!

Ich liebe die Panels auf der FedCon. Wenn ich aber etwas noch mehr liebe, dann sind es Doppelpanels. Sofern die richtigen Leute zusammenkommen! Stimmt die Chemie zwischen den beiden Schauspielern auf der Bühne, dann wird man extrem gut unterhalten, hat viel zu lachen. Es ist einfach schön, zwei Menschen auf der Bühne zu sehen, die sich verstehen und gegenseitig die Wortbälle zuwerfen.





Da ich wusste, wie unterhaltsam Wil Wheaton und Marina Sirtis für sich genommen sind, konnte das Doppelpanel der beiden ja nur gut werden – und ich wurde nicht enttäuscht. Die beiden begannen mit allgemeinem Geplänkel zum Thema „Wie groß und erwachsen ist eigentlich Wil geworden?“, unterhielten sich über die tolle Zeit, die sie am Set von Star Trek: The Next Generation hatten, und nebenbei stellte Marina fest, dass sie ja mitunter dafür verantwortlich war, dass aus dem kleinen Wesley Crusher so ein toller Kerl geworden ist, schließlich waren sie und ihre übrigen Kollegen maßgeblich an seiner Erziehung beteiligt!

Eine Gemeinsamkeit zwischen Deanna Troi und Wesley Crusher an die spontan so niemand denkt wurde Dank einer Frage aus dem Publikum auch einmal in den Fokus gerückt: Anfangs durfte keiner von den beiden die offizielle Uniform tragen, Marina nicht, weil sie aufgrund ihrer tollen Beine in Kleidchen, oder auch „Cosmic Cheerleader Outfits“, gesteckt wurde und Wil nicht, weil Wesley ja quasi noch zu klein war. Eine Tatsache, die ihn sehr storte, weil er als Star Trek Fan unbedingt eine Uniform tragen wollte und er sich durch das Tragen anderer Kleidung noch nicht wirklich als Teil der Crew fühlte.

Ein wirklich unterhaltsames Panel der Beiden, das eigentlich nur durch das gleich darauf folgende getoptet wurde: Garrett Wang und Robert Duncan McNeill.

Wer die beiden schon einmal zusammen auf einer Bühne erlebt hat, wusste, was auf einen zukommt, aber meiner Meinung nach haben sie sämtliche Erwartungen noch um ein Vielfaches getoptet!

Mal daran gedacht, zur Titelmelodie von Star Trek: Voyager ein Ballett aufzuführen? Sah man die beiden graziilen Elfen auf die Bühne tanzen, überlegte man sich das auf jeden Fall! Es würde mich auch nicht wundern, wenn Robbie, der von der Idee selber ganz angetan war, in nächster Zeit ein Voyager-Ballett ankündigen sollte.

Tanzen bringt natürlich ein wenig außer Atem, aber Garrett hatte da einen Trick parat: Die „Photo Opportunity“! Man stelle sich an geeigneter Stelle auf die Bühne und pose ein wenig, damit tolle Fotos gemacht werden können. Gesagt, getan und das Publikum kam in den Genuss dreier verschiedener Posen – „Starsky & Hutch“, „Entspannt und doof grinsen“ und schließlich die „Action Figur Pose“. Würde mich wirklich sehr wundern, wenn dabei nicht einige richtig lustige Aufnahmen entstanden sind, vor allem von dem Erinnerungswürdigen Moment, als das böse Stargate Robbie einsaugte und nicht mehr hergeben wollte.

Wieder zu Atem gekommen wurde gleich die Rollenverteilung geklärt: Garrett war der Boss. Klar, er war ja auch der MC und hatte das Sagen auf der Bühne. Blöd nur, dass er durch eben diese Arbeit so eingespantet war, dass sich Robert in seiner Freizeit einen neuen besten Freund gesucht hatte, nämlich Wil Wheaton.

Weiß man, in welchem Verhältnis Garrett und Robbie zueinander stehen, wundert es auch nicht, dass Ersterer darum gebeten wurde, einen kleinen Witz auf Kosten seines Kollegen zum Besten zu geben. Darauf wurde allerdings eine kleine Veräppelung der

gesamten Voyager-Crew bzw. ein Ein-Mann-Stück mit dem Titel „Wie drücken eigentlich die verschiedenen Leute die Knöpfe?“ Chakotay geht die Sache natürlich mit einem gewissen Maß an Kraft und Dynamik an, wohingegen man bei Janeway Irgendwie das Gefühl hat, sie hätte die Bedienungsanleitung nie zu Ende gelesen. Tuvok und Seven Of Nine sehen das Getippse eher gelassen – der eine wirkt, als würde er auf einem Klavier klimpern, die andere, als wäre sie gerade bei der Maniküre. Und Tom Paris? Hattet ihr nicht auch das Gefühl, er würde gleich fragen, ob man zu seinem Hamburger auch Pommes haben will?

Nicht nur das Publikum war übrigens von Garretts Deutschkenntnissen ganz begeistert! Auch Robert Duncan McNeill kam aus dem Staunen nicht mehr heraus: „Woher kannst du so viele Sprachen? Ich kann kaum Englisch!“ Er erfuhr außerdem auch gleich, wie er auf Deutsch heißen würde, nämlich „Dummkopf“. Wieder was dazu gelehrt! Sollte man sich das nicht merken können, bleibt immer noch eine andere Version: Robert „Dunkin’ Donut“ McNeill. Guten Appetit!

Was sich aber vermutlich auch der gute Robbie merken konnte: Garretts Lieblingswörter „Umlaut“ und „Fluchtwege“. Nur dass die korrekte Erwiderung darauf nicht „Gesundheit“ ist, sollte er noch lernen. Sollte hier der Eindruck entstehen, man habe sich in einem reinen Slapstick-Panel befunden: Großteils war das sicher so, aber auch ernstere Themen kamen zur Sprache, mitunter die Tatsache, dass sich vermutlich auch durch den Oscar für den neuesten Star Trek Film nicht viel an der Wahrnehmung der



Allgemeinheit ändern wird, da die Menschen allgemein Star Trek nicht verstehen. Doch Robert Duncan McNeill sieht das eher gelassen, denn die Fans machen hier den Unterschied! Sie sind wichtig, um Star Trek am Leben zu erhalten, keine kleine Goldfigur!

Kommen wir zu einer Sache, die sich niemand entgehen lässt oder entgehen lassen sollte: Der Kostümwettbewerb! Im Laufe des Wochenendes sieht man wirklich die tollsten, kreativsten und ausgefallensten Kostüme aus sämtlichen Fandoms auf dem Gelände. Besonders aufgefallen sind mir dieses Jahr Alice im Wunderland mitsamt der beiden Königinnen, Lucius Malfoy und Bellatrix Lestrange aus Harry Potter, eine nicht geringe Anzahl von Na'vi aus Avatar und natürlich die Plush Wars. Allein diese plüschigen Versionen der bekanntesten Star Wars Charaktere zu sehen und die vielen kleinen Kinder, die sich im Foyer um sie versammelten, war wirklich toll! Und da wir uns ja auf einer Convention befinden, die sich im Besonderen mit Stark Trek beschäftigt, sah man natürlich auch außerhalb des Weltrekordversuches zahlreiche Uniformen und die obligatorischen Klingonen. Stargate kam selbstverständlich ebenfalls nicht zu kurz!

Hat man also das Gefühl, immer noch nicht genug von den Kostümen gesehen zu haben oder will einfach nur gut unterhalten werden, dann geht man in den Kostümwettbewerb. Traditionell gibt es bei diesem einen tollen Opener, in der Regel eine besondere Performance von Ben Schamma mitsamt Crew. Auch dieses Jahr war es wieder so weit – dank Pyrotechnik noch bombastischer, als sonst und genau richtig, um einen auf das Folgende einzustimmen!





Die prominente Hälfte der Jury bestand dieses Jahr aus Paul McGillion, Nicole de Boer, Kate Hewlett und Arlene Martel. Vor allem der Hahn im Korb erwies sich wieder einmal als Stimmungsmacher, kommentierte jedes Kostüm mehr oder weniger ausführlich und gab auch sonst seinen Senf zu sämtlichen Vorkommnissen ab – definitiv eine Bereicherung des Wettbewerbs.

Die Kostüme auf den FedCons haben mich schon früher beeindruckt und auch hier hat sich nichts geändert! Die Detailverliebtheit mit der viele Kostüme selbstgemacht wurden ist absolut beeindruckend, die Mühe bewundernswert. Ich hätte diese Geduld vermutlich nie und das handwerkliche Geschick schon zweimal nicht!

Die Mischung war wieder abwechslungsreich, bunt gemischt und eine allgemeine Augenweide. Angefangen von Star Trek über die so genannte „Star Wars Legacy“, der Joker aus „Dark Knight“, Torchwood ... und auch einen Herrn im knappen Starfleet-Kleid gab es zu bewundern. Die Sieger in den verschiedenen Kategorien waren meiner Meinung nach allesamt absolut verdient!

Um die Wartezeit während der Juryscheidung zu verkürzen gab es natürlich wieder ein nettes, kleines Zwischenspiel, das toll unterhalten hat und nicht nur ich ging wahrscheinlich danach mit einem Ohrwurm aus dem Saal: „Und Schuld war nur der kleine Yoda ...“

So. Und jetzt? Jetzt sind wir am Sonntag angekommen. Die beiden oben erwähnten Doppelpanels waren zwar auch an diesem Tag, aber jetzt kommt das letzte Highlight einer jeden FedCon: Die Closing Ceremony.

Ich spreche von einem Highlight, aber eigentlich würde man sie ja gerne möglichst weit von sich schieben, denn

sie bedeutet ja immer das Ende der Veranstaltung. Aber man braucht ja einen würdigen Abschluss und wie würde das besser gehen?

Traditionell werden am Anfang immer die Gewinner der verschiedenen Contests bekannt gegeben. Dieses Jahr zum erstem Mal: Der Tattoo-Contest! Die Gewinner-Tatowierungen wurden auf dem Bildschirm gezeigt und waren absolut beeindruckend! Tolle Motive, teilweise wirklich groß und an gut sichtbaren Stellen wohlgekermt! Das sind dann wirklich große Fans, bei denen man ihre Fandomzugehörigkeit auch am Körper erkennt!

Viele hatten an diesem Wochenende sicherlich ein besonderes Ausstellungstück schon gesehen: Die Helium-Enterprise. Natürlich gewann sie einen Preis und durfte gleich einmal eine Runde durch den Hauptsaal drehen. Eine etwas größere Runde, die leider abgebrochen werden musste, da sie genau zwischen Beamer und Leinwand flog.

Der Paramork-Stand bot dieses Jahr ein besonderes Schmankerl und natürlich ließ es sich Dirk Bartholomäus mit dem Trekworld-Chef Gerhard Raible nicht nehmen, dieses auszuprobieren: Synchronisiere eine Szene. Sie wählten Kirk und Spock in Star Trek IV, die auf der Closing gezeigt wurde und allein diese Szene mit schwäbischem Dialekt zu hören, schaffte es trotz nahendem Ende viele Lacher hervorzubringen!

Klassischer Abschluss einer jeden Closing und somit einer jeden FedCon: Ein letztes Mal werden alle noch anwesenden Stargäste auf der Bühne versammelt. Es ist jedes Mal wieder schön, zu sehen, dass es auch den Schauspielern gefallen hat, dass sie Spaß hatten und wiederkommen wollen. Emotionaler kann ein Abschluss nicht sein, oder?

Marina Sirtis schaffte es dennoch, noch eine Steigerung zu erzielen, indem sie Dirk Bartholomäus auf die Bühne orderte. Dieser nutzte die Chance zur Publikumsbefragung: „Wollt ihr Garrett nächstes Jahr wieder als Master of Ceremonies“ haben? Wer hat nicht gejubelt? Ein eindeutiges Zeichen und auch Mr. Wang hat sich sehr gefreut und war offensichtlich gerührt!

Abschließende Worte zur FedCon XX im Maritim Hotel Düsseldorf?

Jubiläen sollten ja immer etwas Besonderes sein. Man will alles vorher dagewesene irgendwie übertreffen, Rekorde brechen, etwas bieten, feiern ...

Und wenn ein Jubiläum gelungen ist, dann auf jeden Fall dieses! Einen besseren Zeitpunkt hätte ich mir zu meiner Rückkehr wirklich nicht aussuchen können, denn ich war überwältigt. Und ich bin mir sicher, das ging es nicht nur mir so! Hoffen wir also auf mindestens 20 weitere FedCons, die genauso viel Spaß machen. Dann sind die Kinder, die sozusagen auf der Con aufwachsen, auch erwachsen und werden sich tolle neue Sachen ausdenken, davon gehe ich fest aus!

Stephanie Scherr

@Fotos:

*T. Skupin, P. Mertens, R. Zawada / future image
T. Brückl / www.fedcon-photos.de*